

Vorlage Nr. I/022.3/2019

**Gemeindevertretung**

zur 20. Sitzung

am 12.04.2019

**Betreff: Aktionsplan gegen Einwegkunststoffprodukte und Plastikmüll**

**Anlage:**

**Die Gemeindevertretung möge beschließen:**

Der Gemeindevertretung Roßdorf beschließt nachfolgenden Aktionsplan zur Vermeidung von Einwegkunststoffprodukten und zur Entwicklung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft mit langlebigen, wiederverwertbaren Produkten und bittet den Gemeindevorstand, diesen umzusetzen.

1. Die Gemeindevertretung, die Gemeindeverwaltung und die Außenstellen verzichten zukünftig auf alle vermeidbaren Einwegkunststoffprodukte in den eigenen Betriebsgebäuden.
2. Beim Materialeinkauf ist darauf zu achten, dass möglichst auf Einwegprodukte verzichtet wird und Recyclingprodukte bevorzugt werden. Neben der Vermeidung von Plastikmüll soll auf die Wiederverwertung und das Recycling von Materialien im Sinne einer Kreislaufwirtschaft Wert gelegt werden.
3. Bei öffentlichen Veranstaltungen (Ortskernfest, Weihnachtsmarkt) soll ab 2020 auf Plastik-Einwegprodukte wie Teller und Besteck verzichtet werden. Bei Privatveranstaltungen in öffentlichen Einrichtungen soll im Rahmen der Nutzungsvereinbarung auf den Verzicht von Plastik-Einwegprodukten hingewirkt werden.
4. Der Einzelhandel soll ermuntert werden, Lebensmittel in mitgebrachten Gefäßen zu verkaufen und dadurch mitzuhelfen, Verpackungsmüll zu reduzieren.

**Begründung:**

Auszug aus: „Nein zur Wegwerfgesellschaft“ – 5-Punkte-Plan des Bundesumweltministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit für weniger Plastik und mehr Recycling.:

„Wir leben weltweit immer noch in einer Wegwerfgesellschaft. Wir sehen Bilder von vermüllten Stränden und Meeren, wir lesen Berichte von Plastikresten in Fischen und Vögeln und Mikroplastik in Lebensmitteln. Auch beim Menschen lassen sich Plastikspuren nachweisen. Vieles ist noch nicht erforscht. Aber was wir wissen, reicht bereits aus, um zu erkennen, dass wir in unserem Umgang mit Plastikmüll umsteuern müssen – weltweit und im eigenen Land. In Deutschland haben wir früh angefangen, Abfälle zu sammeln, getrennt zu erfassen und umweltverträglich zu entsorgen. (...) Viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland engagieren sich für eine saubere Umwelt und wollen ihren Beitrag für eine bessere Abfallvermeidung und ein hochwertiges Recycling leisten. Der Eintrag von

Abfälle in die Umwelt wird deshalb weitgehend verhindert – trotzdem fällt insgesamt zu viel Abfall an. (...)

Seit dem Jahr 1991 hat der jährliche Verpackungsverbrauch pro Einwohner in Deutschland um rund 13 Prozent zugenommen. Er lag im Jahr 2016 statistisch bei rund 220 kg pro Person. Diese Zahlen beziehen sowohl die Verpackungen aus Haushalten als auch die aus Industrie und Gewerbe ein. Der Anteil des Verpackungsverbrauchs privater Endverbraucher liegt aktuell bei jährlich 103 kg pro Person. Rund 47 Prozent aller Verpackungen gehen damit auf das Konto von Privatpersonen. Daran machen Kunststoffverpackungen mit rund 25 kg pro Person etwa ein Viertel des Verpackungsverbrauchs privater Endverbraucher aus. (...)

Nach wie vor werden auch in Deutschland zu viele kurzfristig genutzte Konsumgüter oder deren Überreste wie Einwegbecher, Plastikteller Lebensmittelreste und Pizzakartons achtlos in die Umwelt entsorgt. Dies ist nicht nur ein Umweltproblem, es beeinträchtigt auch die Lebensqualität. Der Abschied von der Wegwerfgesellschaft wird Deutschland auch lebenswerter machen.“

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat hessenweit am wenigsten Restmüll. Mit 71 Kilo pro Einwohner behauptet er auch 2017 seine Spitzenposition mit dem geringsten Restmüllaufkommen in Hessen. Der Werra-Meißner-Kreis belegt den zweiten Platz mit 86 Kilo pro Kopf im Jahr, gefolgt vom Wetteraukreis mit 100 Kilo. Das höchste Pro-Kopf-Aufkommen an Restmüll hatten 2017 die Städte Wiesbaden mit 227 Kilo und Frankfurt mit 213 Kilo. Diese Zahlen veröffentlichte kürzlich das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in seiner Abfallmengenbilanz. Die Menge des Bioabfalls im Landkreis ist im Gegensatz zu 2016 mit 194 Kilo gegenüber 198 Kilo leicht gesunken, die Sperrmüllmenge von 31 Kilo auf 35 Kilo pro Kopf leicht gestiegen. Für Verpackungen wurde gleichbleibend ein Anteil von durchschnittlich 77 Kilo pro Bürger verzeichnet.

In der Gemeinde Roßdorf wird schon viel zur Müllvermeidung unternommen. Hier in paar Beispiele:

- In der Gemeinde werden zwei Spülmobile unterhalten, die für eine geringe Nutzungsgebühr für Veranstaltungen gemietet werden können.
- Im Servicebüro werden Mehrweg-Kaffeebecher veräußert.
- Beim Ortskernfest und Weihnachtsmarkt sind bereits seit vielen Jahren Einwegbecher untersagt.
- Am 16.03.2019 fand unter dem Motto „Frühjahrsputz“ - Aktion Saubere Landschaft eine Müllsammelaktion statt, bei der 800 kg „wilder Müll“ eingesammelt wurde.

Den besten Beitrag gegen Verpackungsmüll leistet der Verzicht auf überflüssige Verpackungen. Jede und jeder kann durch das eigene Konsumverhalten dazu beitragen, überflüssige Verpackungen zu vermeiden. Die Gemeinde Roßdorf sollte dabei mit gutem Beispiel voran gehen, durch den Aktionsplan sollen die Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert werden.

Der Gemeindevorstand empfiehlt, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen.

Christel Sprößler, Bürgermeisterin

( ) einstimmig	-	dafür	-	dagegen	-	Enthaltungen
----------------	---	-------	---	---------	---	--------------